J. N. 69431

Liebe gute Tante Lotti. Paris den 22 Mai

Wir sollen morgen mit Mandeville's nach Versailles, so eile ich Ihnen heute
von [illegible] nicht zu schreiben. Die Zeit [illegible]
[illegible] dann [illegible] zu, daß ich schon ganz [illegible] bin, [illegible]
[illegible] in Wien, [illegible] die [illegible] und [illegible]
Meinungen die ein Jeder glaubt mir aufdringen zu müssen,
[illegible] qui ne veut tenter pas du tout toute [illegible] que il peut
être. Das Alles macht mein jetziges Sein unheimlich und ich sehne
mich ungemein in Ihre Mitte, vorzüglich die alten Freunde zu sehen
und dann im Stillen zur Ruhe zu kommen. Wenn es mich nicht im
Stillen [illegible] möchte, so [illegible] es zum [illegible], nun drei
verschiedene Chopin, Dessauer und seine Schwester, mich beurtheilen
und mir zu [illegible] machen. – Chopin schickt mich nach Wien, damit
ich soll da im Herbst, eigentlich im Winter gleich öffentlich spielen,
und dann als pianiste de Concert werden professeur und so
viel als es meinem Talent nicht viel Eintrag thut, wie ich ein
bischen meine Kräften an die öffentlichen Productionen gewöhnt habe,
nach Pesth gehen, enfin courir le monde. – Ich danke Chopin herzlich
[illegible] seitdem er professeur ist, mit [illegible]
[illegible] und [illegible] nicht daß ich sein [illegible]. Ich sage aber, [illegible]
[illegible] ist ein [illegible], der [illegible] wie Liszt, [illegible]
und [illegible] wie Chopin spielen will [illegible]
seine [illegible] aber nicht die [illegible]
[illegible] nicht [illegible], aber ich bin [illegible]
daß [illegible] glaubt. – Dessauer sagt, er wollte daß ich nach Paris
zurück komme, in Wien läßt sich in artistischer Hinsicht nichts machen,
aber dann sollte ich mich in Paris wenigstens auf einige Jahre
etabliren, professeur sein werden und in den [illegible] leben
so lange ich will. – Seine Schwester spricht wie Tante Mina daß
daß ich in Wien alles ganz preparirt für mich finden werde, daß ich
die Stunden haben kann wie ich will, und das Wien schon [illegible]
brillant sein kann, etc. etc. – So wie diese Personen [illegible] und
[illegible] Paris und Wien [illegible]
[illegible] wie jedes verschieden, ich kenne [illegible] Wien, habe aber in
[illegible] Paris nicht besonders leiden und [illegible]
Wien meine Familie, wo ich mich [illegible] daß ich [illegible] kann in Wien [illegible]
[illegible] viel [illegible]
[illegible] nicht [illegible] und daß ich [illegible]
[illegible] daß in der Kunstwelt alles [illegible] kann, so kann ich
[illegible] einen [illegible] bilden kann, so kann ich
[illegible] was ich [illegible] soll, aber ich kann [illegible]
[illegible] was ich will, kann [illegible]
imbeciles [illegible] was ich [illegible] ich thu was ich will, kann [illegible]
meine Stunden geben, meine [illegible] und [illegible] in den [illegible]
meines musikalischen Studiums [illegible] Paris [illegible]
[illegible] den Winter aber nach Paris zurück [illegible]
[illegible] habe, will ich aber nicht Chopin sagt, il n'y a
pas autre chose que de l'experience et du calme, [illegible]

le monde autant que vous pouvez, en publique enfin de vous acclimatiser
aux accidents du moment – mais je pense que c'est la seule chose qui
vous manque. – Wozu ist mir nun Wien geworden als Paris, nun
nebst allen bereits erwähnten Herzensgründen, auch noch econo-
mische. Aber ich habe nun eine andere idée fixe ich möchte mir
gerne ein Piano von Pleyel mitbringen, d. h. kommen lassen, Chopin
hat jetzt eines, dieses ist unvergleichlich. – Ich möchte Sie daher recht
schön bitten die Güte zu haben [?] fragen zu lassen was
Thalberg an Porto und Einführungsgebühr für seines gezahlt hat,
wenn es nicht gar zu hoch ist so möchte ich mit Pleyel unter-
[illegible] Geld [illegible] ich mein Lust zu verschaffen, dies will ich Ihnen
mündlich mittheilen. Chopin sagte zwar, un piano de Pleyel sera
d'effet, si, c'est à dire le vous en [illegible] ~~[illegible]~~ mais tout une
autre main, bon, tant mieux [illegible] ich, c'est tout ce que je
demande, dann hätte ich gleich mein Concert Piano, brauche nicht
pour le moment zu gar keinem Piano zu entschließen, bin gewiss
de perfectionner les notes liés et le son plein, was die größte Schönheit
bei Chopins Methode ist, und fixire ich mich in Wien, so kann ich zu
Stein oder Streicher gehen, so wünschte ich den Mechanismus nur
so ähnlich als möglich müssten die Piano sein, die mir convenieren
sollen, den Pinsel [?] bringen als 2 Jahre wird man ein
Piano nun [illegible] können, [illegible] die Pianisten alle
Jahre [illegible] ich möchte mich deshalb gleich in Verbindung mit einem
facteur du pays setzen. Übrigens hat Chopin sein Piano, 2 Jahre
ununterbrochen ausgehalten, er hundert [illegible] verschiedenartig
darauf gespielt haben, und noch 6 auch 8 Stunden des Tags [illegible] dann
Schülern selten maltraitirt wurde; und noch von Chopin selbst gebraucht wurde, nämlich ein Piano
carré hingegen ist [illegible], und [illegible] von mehreren Seiten hör
ich nun daß dieß die Piano d'Erard sehr schnell usiren. – [illegible]
und die Erard, aber gerne [illegible] noch und [illegible], Thalberg
behandelt sie unstreitig am besten, dessen ungeachtet ist oft sein
Spiel etwas zu prépondérant weil er es deutlich haben will, und
das Sonore des Instrumentes [illegible] muß; wer aber
hat Thalbergs Kraft!! ich nicht, ich verlange sie mir auch nicht, so schön
sie einem Mann kleidet so lächerlich stünde sie einer Frau
Liszt macht Erard keine Ehre, der brüllt, stampft und detonirt auch
ihm, aber er hat die Eigenheit zu betäuben, und durch einige gute
Momente den Zuhörern zu [illegible], daß man ihm für das Vergan-
gene, gerne wieder [illegible] verzeiht, ihn mehr noch
[illegible] als bewundert. Chopin sagt die englischen Piano
von Erard sind vorzüglicher, als die hiesigen – er glaubt aber daß die
Pleyel sehr ~~[illegible]~~ besser sind. Ich vergleiche sie in meinen Ideen mit
den Graf schön, aber [illegible] sie singen wundervoll, wenn
auch nicht [illegible] gleich [illegible] spielen und sie verbergen nichts.

Dessauer hat ein neues Lied componirt, Lavisch sang es uns nicht schön Lavisch behauptet auch steif und fest ich werde nächsten Winter wieder kommen dieß ist aber nicht sehr probabel da Pierel es nicht will. – Wir gingen mit ihr Dessauer zu den Goblins. Ich vergaß zu schreiben daß wir Charles fragten von wo Chopins Meubeln sind bei Mombro hieß es wir gingen hin und bestellten ihr zu uns zu kommen. Abends studirte ich. Donnerstag um 11 Uhr waren wir bei Chopin. Er war in seinem Zimmer ich spielte ein Nocturno, daß wo Plaché den Fingerhatz nicht weiß. Er erschien bald, lobte mein Spiel doch hatte seine Kleine Wolken.

Ich kann dann etwas über das Clavo, oui vous y jouez bien, puisque vous jouez nette & kurz er sagte daß Gaillard ihn gewaltig hatte. Dennoch Pierel und armer Gaillard dachte ich. – Doch dieser will ich morgen Dante Sophie mehr schreiben. Ein heute gute Nacht. Haben Sie Geduld mit mir, wer von eine Bitte habe ich, sagen Sie Kalli Felix ich liebe sie bitten Sie bereits zu halten daß mich ihre Geschicklichkeit 14 wenigstens in einem Jahr in Ordnung nehmen werden, wachend Schönes Gemüthes.

22 Mai

WIEN JUN.

632

22 Mai 1841

A Mademoiselle Caroline Muller

Wohnung Gasse

No 915 – 3ten Stock.

à Vienne

Autriche

Paris.

Mademoiselle Caroline Muller

Wohnung Gasse

No 915 – 3ten Stock.

à Vienne

Autriche

Sagte er hoffe, daß Delmar zu spät käme, dann hätte ich noch eine gute Stunde, ich spielte seine letzten Nocturnos hängt höchst doch mehr, gern da kam Delmar, vonnöthen, Mad. zogte er bien vous mir Demar eine bonne leçon, pouvez venir à onze heures. Ich begaste mit Freuden. Je hand glücke ich bis 1 Uhr Nachmittags. Dann wollten mir Dessauer ab. Dort war eine Mad- und Mademoiselle Kirchner und Gerlin, das Mädchen ist Cainette und kann hierher um von Chopin Stunden zu nehmen, ich bin neugierig ob er sie nimmt, sie hatte ihn schon vorgespielt, er hatte ihr aber den Tag ihres Niederadommens nicht bestimmt, es ist zu Ende Lucrecet, wie sprachen viel zusammen, wie es Collegen gebührt, endlich bald sie mich ihr meinen Namen zu sagen, – ich ich hätte schon in Wochen von ihnen, ist Kind hat sie bei Chopin gehorsamst sehr bekommen.